

Windows CE gegen Psion & Co: Wer gewinnt?

Mit Hilfe von Microsofts Windows CE wollen Compaq, HP, Philips und andere den Organizer-Markt neu aufmischen.

● von Felix Weber

Vor einem Jahr noch war die Situation bei den elektronischen Organizern klar: Den Weltmarkt dieser auch Handheld PCs, PDAs oder Palmtop genannten Geräte beherrschte Psion mit einem Anteil von 33 Prozent (in der Schweiz waren es gar über 50 Prozent). Hewlett-Packard reklamierte 28 Prozent, Sharp und Apple lagen bei je 14 Prozent.

Mit dem Betriebssystem Windows CE – einer abgespeckten Windows-95-Version, stieg im letzten Herbst Microsoft in die Welt der elektronischen Organizer ein – sekundiert von Hardware-Herstellern wie Compaq, Casio, Philips und auch Hewlett-Packard. Dies sorgte dann für gehörige Unruhe – vor allem bei den ungezählten Anwendern von Taschencomputern aus den Häusern Psion, Sharp und Apple. Doch ihre Befürchtungen, aufs falsche Pferd gesetzt zu haben, erwiesen

Die menügesteuerte Oberfläche von Windows CE lässt auf der knappen Bildschirmfläche wenig Platz für Anwendungen.

sich bisher als weitgehend unbegründet: Zumindest die erste englische Generation der von Microsoft und Konsorten lancierten Windows-CE-Geräte ist noch viel zu wenig ausgereift, um bewährten Taschencomputern ernsthaft Konkurrenz zu machen.

Tatsächlich würde es erstaunen, wenn die Neueinsteiger in wenigen Monaten eine Produktqualität erreicht hätten, die bei den spe-

zialisierten Herstellern das Resultat jahrelanger Entwicklungsarbeit ist – zumal sich Microsoft und Konsorten selber einige harte Nebenbedingungen gestellt hatten.

Zum Beispiel sollte dem Anwender das Betriebssystem auf den Taschengerten vertraut vorkommen. Eine Übernahme des zig Megabytes fetten Windows 95 kam natürlich nicht in Frage, da elektronische Organizer nicht von einer Festplatte aus betrieben werden, sondern aus einem Read Only Memory (ROM), das aus Platz- und Kostengründen auf wenige Megabytes beschränkt ist. Also speckten die Entwickler das Vorbild Windows 95 ab, wo immer sie konnten. Aus der grafischen Benutzeroberfläche wurde bei Windows CE zwangsläufig eine menügesteuerte. Das wäre weiter auch nicht schlimm – wenn nur die Realisierung besser gelöst wäre: Anstatt dass die Menüleisten nur dann erscheinen, wenn sie gebraucht werden, belegen sie bei den CE-Geräten dauernd die ohnehin knappe Bildschirm-



Tip

Ein simpler mobiler Speicher kann genügen

Was erwarten Anwender und Anwenderinnen von einem Taschencomputer? Dass er seinem Namen gerecht wird. Handlich und leicht muss er sein und bequem in einer Westentasche Platz haben. Im Gegensatz zum Notebook soll er jederzeit auf Tastendruck betriebsbereit sein und tagelang netzunabhängig arbeiten. Ausserdem soll die Bedienung einfach und bequem sein. So weit sind sich alle einig. Bei den Betriebsfunktionen gehen die Wünsche allerdings weit auseinander. Viele wollen den Taschencomputer als eigenständiges Gerät betreiben, mit dem sie unterwegs



Einfach: Den Pilot in die Docking-Station stecken und mit dem PC abgleichen.

arbeiten – und das sie allenfalls gar als Telefax, E-Mail-Client oder Internet-Terminal einsetzen können. Andere wünschen sich lediglich einen transportablen, jederzeit abrufbaren Speicher für die Daten, die sie auf dem PC erstellt haben. Klar kann nicht eine einzige Plattform all diese unterschiedlichen Bedürfnisse optimal abdecken. Genau deshalb lässt Windows CE genügend Raum für andere Systeme.

Ein Minimum von Funktionen ist bei jedem Taschencomputer anzutreffen: Agenda, Uhr mit Alarm, Datenbank, Taschenrechner und elektronischer Notizblock. Plus die Möglichkeit, Daten mit einem Personal Computer auszutauschen (in beide Richtungen).

Ein System, das ziemlich genau und nur dieses Minimum bietet, ist der Pilot von U.S. Robotics. Gerade durch diese Beschränkung hat das Gerät die Herzen vieler Anwender im Sturm erobert. Wer den Pilot kauft, will in der Regel nicht mehr als einen mobilen Speicher für seinen PC. Und dafür hat U.S. Robotics eine fast geniale Lösung gefunden: Um die Daten zwischen PC und Pilot abzugleichen, genügt es, den Pilot in die mitgelieferte Docking-Station zu stellen und auf den sogenannten HotSync-Knopf zu drücken. Egal, welche Daten zuvor auf welchem Gerät geändert wurden – nach wenigen Sekunden verfügen sowohl Pilot als auch PC über die neueste Version! Mehr im Testbericht auf Seite 43 und im Leserangebot Seite 55.

Angekündigte Windows-CE-Geräte

Neben Compaq haben weitere Hersteller Produkte angekündigt: Casio den Cassiopeia, der auch Bilder der Casio Digital-kameras anzeigen und speichern soll; NEC den MobilPro; Philips den Velo mit Natel-Anschluss und HP den 300 LX. **Preis:** HP 300 LX US-englisch mit 2 MB RAM Fr. 900.–, 4 MB mit Hintergrundbeleuchtung Fr. 1260.–, erhältlich ab Mai; NEC MobilePro 400 (4 MB mit Docking-Station) US-englisch ca. Fr. 1300.–. Die restlichen Hersteller planen die Markteinführung im Sommer mit der internationalen bzw. deutschen Version, Preisangaben noch nicht erhältlich. **Info:** Unter <http://www.microsoft.com/windowsce/hpc/tryit/shocked.htm> gibt es eine interaktive Demo zu Win CE (Shockwave Plug-In erforderlich). Von dort stammt der obige Screenshot.

Kaufberatung

Computer für die Jackentasche

Trend

Alle werden profitieren

Der Neuauftritt von Microsoft & Co. mit Windows CE wird zwangsläufig eine Markt-Verschiebung mit sich bringen. Die Frage, wer von den bisherigen und wer von den neuen Anbietern welchen Anteil erobern wird, lässt sich nur spekulativ beantworten. Entscheidender ist, dass der Einstieg der Branchenführer wie Compaq eine gewaltige Ausdehnung des gesamten Handheld-PC-Marktes mit sich bringen wird. Davon profitieren auch klassische Organizer-Hersteller. Ihr prozentualer Anteil am Kuchen mag zwar kleiner werden, aber wenn dieser insgesamt wächst, werden sie trotzdem gewinnen. Allerdings nur, wenn Psion & Co. überzeugende Lösungen anbieten und diese sich klar von typischen Windows-CE-Geräten unterscheiden.

fläche. Die Benutzeroberfläche wirkt dadurch nicht nur überfüllt und schwerfällig, sie lässt auch den Anwendungen weniger Platz. Die Agenda zum Beispiel kann in der Tagesansicht nur acht Stunden komplett und übersichtlich darstellen. Wer mehr sehen will, muss erst mühsam scrollen (den Textinhalt auf dem Bildschirm verschieben). Monats- und Jahresübersichten fehlen und auch die Zoomfunktion, bei anderen Organizern eine Selbstverständlichkeit, sucht man bei CE-Geräten vergeblich.

Die gravierendsten Mängel der CE-Geräte liegen ausgerechnet dort, wo sie ihre Stärken zeigen sollten: bei der Mobilität.

► Die Netzunabhängigkeit beträgt lediglich 20 bis 30 Stunden (zum Vergleich: bei einem Psion halten die Batterien doppelt so lang) – falls mit dem Gerät nur geschrieben oder gerechnet wird. Sobald damit noch Daten übertragen werden, bricht die interne Stromversorgung nach spätestens 90 Minuten zusammen. Der Grund: Die PC-Karten, die dafür benötigt werden, sind riesige Stromfresser. CE-Besitzer, die auf Nummer sicher gehen wollen, müssen also das Netzteil mit auf die Reise nehmen.

► CE-Geräte bieten keine Möglichkeit zum direkten Drucken. Wer die Daten vom Organizer zu Papier bringen will, muss einen Windows-Rechner dazwischenschalten. Auch für die Datensicherung braucht es einen PC.

► Es gibt nur einen Passwortschutz für das ganze Gerät, nicht für einzelne Dateien.

► CE-Geräte können nur mit Windows-Rechnern direkt kommunizieren, ein Anschluss an die Macintosh-Welt fehlt.

Zu diesen grundsätzlichen Mängeln gesellen sich noch zahlreiche weitere, welche die Anwendungen betreffen (siehe Tabelle auf Seite 46). Kurz gesagt: Den bisherigen CE-Anwendungen fehlt es vor allem an der nötigen Flexibilität.

All dies hat sicher dazu beigetragen, dass es nach der von grossem Tamtam begleiteten US-Markteinführung im letzten Spätherbst ziem-

Windows CE gegen Psion: Geräte-Eigenschaften



Windows-CE-Geräte
Beispiel: Compaq Companion (US-Version), weitere s. Kasten links



Psion
Beispiel: Psion 3c Backlight

Links der Compaq Companion als Vertreter für Windows CE links, rechts der Psion Serie 3c. Im täglichen Gebrauch weisen die CE-Geräte noch einige Mängel auf.

Betriebssystem	- Windows CE (32 bit), abgespecktes Win95 - Auf 4 MB ROM-Chip integriert	- EPOC (16 bit) Psion-Spezialentwicklung - Auf 2 MB ROM-Chip integriert
Einsatzbereich	- Organizer mit Einschränkungen (keine direkte Druckmöglichkeit) - Taschencomputer, kompatibel zu Win95	- Organizer - Taschencomputer, kompatibel zu DOS, Windows und Macintosh
Grösse, Gewicht	175 x 92 x 26 mm, 380 Gramm	165 x 85 x 22 mm, 275 Gramm
Stromversorgung	2 Batterien Typ AA für 20-30 Std. Betrieb (mit PC-Card 1,5 Std. Betrieb) 1 Lithium-Stützbatterie	2 Batterien Typ AA für 60-80 Std. Betrieb 1 Lithium-Stützbatterie
Bildschirm	480 x 240 Pixel, 4 Graustufen (fixe Taskleiste belegt ein Achtel der Fläche) - Hintergrundbeleuchtung (auf Tastendruck ausschaltbar)	480 x 160 Pixel, 1 Graustufe - Hintergrundbeleuchtung (auf Tastendruck oder programmiert ausschaltbar)
Zoomfunktion	Nein	Ja
Tastatur	Keine Eingabe von Sonderzeichen	- Eingabe von Sonderzeichen möglich - Währungen, Trennzeichen, Zahlenformate wählbar
Druckmöglichkeit	Nur via PC	Direkt aus Applikation via Kabel oder Infrarot
Telekommunikation	Derzeit nur via PC, PC-Card-Unterstützung ist angekündigt.	Via externem Faxmodem oder PC-Card-Adapter (Zubehör mit Stromversorgung)
Integrierte Anwendungen	- Agenda, Aufgabenliste - Uhr/Alarm, Weltzeiten, Rechner - Datenbank - Textverarbeitung (Pocket Word) - Tabellenkalkulation (Pocket Excel) - E-Mail (ohne File-Attachments) - Internet-Browser	- Agenda, Aufgabenliste - Uhr/Alarm, Weltzeiten, Rechner - Datenbank - Textverarbeitung (Word-kompatibel) - Tabellenkalkulation (Excel-kompatibel) - Soundmaster - Programmiersprachen OVAL (kompatibel zu Visual Basic) und OPL (proprietär)
Optionale Anwendungen	In Vorbereitung	Ungezählte, z.B. E-Mail (mit File-Attachments), Internet-Browser
Datenübertragung von und zum PC	- Max. Geschwindigkeit 19'200 bps - Dateien mit Drag & Drop übertragbar	- Max. Geschwindigkeit 57'600 bps - Dateien mit Drag & Drop übertragbar
Preis/Info	Ca. \$ 600.-	1098 Franken (Version mit 2 MB RAM) - Excom AG, Tel. 01/782 21 11

Kaufberatung

Computer für die Jackentasche



Für bewährte Organizer wie HP OmniGo (links), Apple Newton MessagePad 130 (rechts) sowie Sharp Zaurus oder Psion ist Windows CE noch keine ernsthafte Konkurrenz.

lich ruhig geworden ist um die CE-Geräte. Dass sie hierzulande noch nicht erhältlich sind, hat allerdings einen zusätzlichen Grund: Die deutsche Version des Betriebssystems Windows CE hat gehörig Verspätung – es gab angeblich Inkompatibilitäten mit der US-amerikanischen Version. Im Sommer oder Frühherbst, heisst es bei den Hardware-Herstellern, soll es dann aber soweit sein: Windows-CE-Geräte werden auch in Europa Premiere haben. Bleibt zu hoffen, dass die Anbieter die Zeit nutzen, um wenigstens die gravierendsten Mängel auszumerzen. ●

Fortsetzung Windows CE gegen Psion: Anwendungen

	Beispiel: Compaq Companion	Beispiel: Psion 3c Backlight
Agenda	• Tagesansicht mit nur 8 Std., Agenda ist bei grösseren Einträgen unübersichtlich. • Keine Jahresübersicht, keine Monatsliste, keine Jahrestage etc.	• Wochenansicht zeigt Mo-So; Arbeitstage sind frei definierbar. • 4-Wochen-Übersicht, Jahresübersicht, Monatsliste, Jahrestage
Aufgabenliste	• Nur eine Aufgabenliste • Aufgaben werden automatisch nach Priorität sortiert. • Erledigte Aufgabe lässt sich nur löschen. • Keine Suchfunktion	• 10 frei definierbare Aufgabenlisten • Aufgaben lassen sich nach Priorität oder Fälligkeit sortieren. • Erledigte Aufgabe lässt sich abhaken. • Suchfunktion
Datenbank	• Nur vier Spalten darstellbar • Bestehende Spalten lassen sich nicht ändern, neue nicht hinzufügen. • Es lässt sich nur eine Datenbank führen.	• Ausgabemaske ist frei definierbar. • Bestehende Spalten lassen sich jederzeit ändern oder neue hinzufügen. • Erstellen und Führen beliebig vieler DB
Textverarbeitung	• Keine Absatzformate • Keine Seitenansicht, keine Zoomfunktion • Magere Auswahl an Schriften	• Absatzformate • Seitenansicht und Zoomfunktion • Relativ grosse Schriftauswahl
Tabellenkalkulation	• Vier fixe Menüleisten verkleinern die Arbeitsfläche. • Magere Auswahl an Schriften	• Max. Bildschirmausnutzung, da Menüs nur auf Tastendruck gezeigt werden. • Relativ grosse Schriftauswahl
Alle Applikationen	• Keine direkte Druckmöglichkeit	• Drucken direkt aus der Anwendung